

Da taucht am Wüstenhorizont was auf: kein Kamel, wie zu erwarten war. Eine schwarze Melone und ein geschulterter Regenschirm und darunter ein Mann, dem unter den aufgekrempten, engen Beinkleidern lange weiße Unterhosen vorschaun und von dessen rechter Hand ehrwürdige, schwarze Zugstiefel baumeln. Einzigartig und wunderbar wie alles hier auf der Kurischen Nehrung.

Abends geht man zu Schlichter-Blode auf die Glasveranda am Haff, sitzt zwischen gemalten Elchen und Segelbooten. Die Frauen — hier sind die Deutschen — sehen alle aus wie Auguste v. Zitzewitz in Auflagen verschiedenster Jahrgänge von 16 ff., groß, schlank und mit ganz glatt angekämmten, ohrfreien Bubenköpfen und langen, möglichst antik wirkenden Ohrgehängen. Die Männer sind schlecht angezogen und überhaupt indiskutabel. Man trinkt Grog. Wenn einer der Gäste sich ans Klavier setzt, tanzt man mit nackten, braunen Beinen in kleinster Toilette. Wenn man dann spät in der Nacht am Haff entlang nach Hause watet und der banale Mond die üblichen Silberstreifen über lautloses Wasser und Schilf schickt, kommt man in Gefahr, töricht zu werden und auch banal wie an anderen Tagen und überall, selbst in diesem fremdartigen, wilden Nida apskritis Kleipedos. *Schi.*

Monte Verità. Luzern ist unwahrscheinlich, unwahrscheinlich in allem und jedem. Besonders mit seinen ausgebreiteten Hotelküsten, an denen noch richtige alte Punch-Engländer aus Leeds und Birmingham spazieren gehen, alte Misses herumstaken, und wo es noch garantiert unschuldige Girls mit Blondgelock und blauen Augen gibt, den Spiegeln ihrer eigenen Seelen. Luzern ist der englische Mottenschrank. Er dient zur Konservierung alles echt Englischen, d. h. der verschiedenen Eigenschaften, die die Briten groß und auch wieder klein machen.

Dazu eignet sich diese Stadt wie keine andere. Der herrliche See mit seinen vier Zipfeln und rings herum die Gipfel. Da liegt der Bürgenstock mit zwei, drei Hotels darauf, da liegt der Rigi mit Hotel, kein Gipfel ohne Hotel, und überall führen Bähnchen herauf. Und überall gibt es Tee mit Toast, was zu servieren den Kellnern eine Lust ist. Und dann gibt es den sanften Bummel unter den dicken Alleen, und es wird auf dem beautiful sea ein Feuerwerk abgebrannt. Der Bummel ist beinahe wie eine „church-parade“, man riecht den



Neuerscheinung:

JULIEN GREEN

Mont-Cinère

ROMAN. In Leinen M 6.—

„Man mag noch so sehr versuchen, der außerordentlichen Macht dieses Buches zu entkommen, dieses festen, grausamen, überlegten Buches: man entkommt ihr nicht, man erleidet es zutiefst beschämten Herzens.“ George Bernanos

In allen Buchhandlungen!

f. G. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung, Wien - Leipzig